

deutsche volleyball zeitschrift 7

Mit Beilage
**volleyball
training**

*Im Finale der Weltliga:
Niederlande und UdSSR*



RANGLISTEN: Xiao und der Rest der Liga

ABSCHIED: Niemczyk verläßt Lohhof

PORTRÄT: Der sanfte Zorro auf Titeljagd



Rangliste des deutschen Volleyballs, Frauen:

Feuerbach sahnte ab

Das Rezept erscheint einleuchtend: Man verpflichtet für jede Saison einen Topstar, einen, der alles kann, der wird es dann schon richten. So machten es jedenfalls Bayern Lohhof und CJD Feuerbach in der Vergangenheit. Vor zwei Jahren sorgte die Koreanerin Sun-Ok Kwak in Lohhofs Reihen für Furore, vor einem Jahr war es in Feuerbach Ex-Nationalspieler Ute Hankers, die am Gewinn der Meisterschaft und des Pokalwettbewerbs großen Anteil hatte. Und in diesem Jahr fuhr der zweifache Titelverteidiger aus Stuttgart die Chinesin Xiao Jun Yang auf. Ergebnis: doppelte Titelverteidigung und ein Star, der in der „Rangliste des deutschen Volleyballs“ der Frauen neue Maßstäbe setzte. Vier erste und zwei zweite Plätze erreichte die 26jährige Olympiasiegerin und Weltmeisterin. Im Angriff mußte sie sich knapp der Lohhoferin Nancy Celis geschlagen geben. Nur in einer Kategorie (Zuspiel) taucht ihr klingvoller Name nicht auf, obwohl CJD-Trainer Mathias Eichinger ihr auch dort wiederholt eine Chance gab, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Überhaupt Feuerbach: nicht nur, daß Xiao Jun Yang derart auftrumpfte, auch ihre Teamgefährtinnen sahnnten ab. Renate Riek darf sich als beste Zuspielerin fühlen, Gudula Staub als beste Blockspielerin. Und fünfmal werden der erste und zweite Platz von Spielerinnen des Meisters und Pokalsiegers belegt.

Wie in jedem Jahr wurde die Rangliste erstellt von den Bundesligatrainern und den dvz-Mitarbeitern in den Bundesligastädten, die in sieben Kategorien (Angriff, Block, Annahme, Universal, Zuspiel, Abwehr und Aufschlag) sowie bei der Wahl der „Aufsteigerin der Saison“ ihre Stimmen abgeben durften.

Und wie in jedem Jahr wird sie geprägt von den Spitzenteams der Liga, die auch den Bundesligaspielbetrieb bestimmten. Rudow Berlin und Absteiger Vilsbiburg tauchen nicht auf, Straubing nur ein einziges Mal. Wie gehabt wechseln natürlich auch die Namen und Gesichter. Ute Hankers (in Salzburg) und Gudrun Witte (in Fano/Italien) fehlen, dafür gibt es Nachwuchs, auch aus bundesdeutschen Landen, wie ihn Bundestrainer Mathias Eichinger gerne sieht. Zum Beispiel Maike Friedrichsen vom TV Hörde, die trotz des Abstiegs ihres Vereins zur „Aufsteigerin der Saison“ erkoren wurde. **Klaus Wegener**

Die Besten: Renate Riek wurde zur Zuspieldlerin Nummer eins gewählt, Xiao Jun Yang dominierte in den Kategorien Annahme, Universal, Abwehr und Aufschlag (linke Seite). Nancy Celis (rechts) avancierte wieder zur Top-Angreiferin, Gudula Staub (unten links) blockte erneut am besten, und Maike Friedrichsen ist die Aufsteigerin des Jahres. Fotos: Ulk (2), Kärcher, Bergmann

Angriff

Nun hat sie sich also die Position eins als beste Angreiferin zurückgeholt, die Ex-Belgierin Nancy Celis in Diensten des Vizemeisters Lohhof. Bereits 1987 hatte Celis den ersten Platz belegt, war dann aber auf einen zweiten und vierten Platz zurückgefallen. Aber es war denkbar knapp. Mit 26,9 Prozent setzte sich die Nationalspielerin nur hauchdünn gegenüber der Feuerbacherin Xiao Jun Yang durch. Drei Spielerinnen des Meisters tauchen in der Liste der besten acht Angreiferinnen auf, nur zwei (Celis und Luckner) hingegen kommen aus Lohhof. Da wird wohl ein Dilemma der Bayern deutlich: Feuerbach hatte auch die bessere Durchschlagskraft.

1. (4.) Nancy Celis	Bayern Lohhof	26,9
2. (-) Xiao Jun Yang	CJD Feuerbach	25,6
3. (-) Gudula Staub	CJD Feuerbach	12,8
4. (7.) Wang Nai Kang	1. VC Schwerte	8,9
4. (2.) Karin Steyaert	CJD Feuerbach	8,9
6. (5.) Mich. Vosbeck	TV Hörde	6,4
7. (3.) Sigr. Terstegge	USC Münster	3,8
7. (-) Mich. Luckner	Bayern Lohhof	3,8

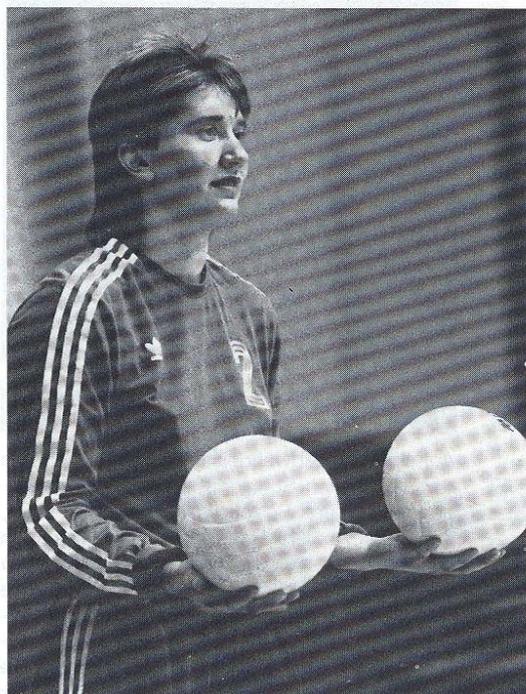
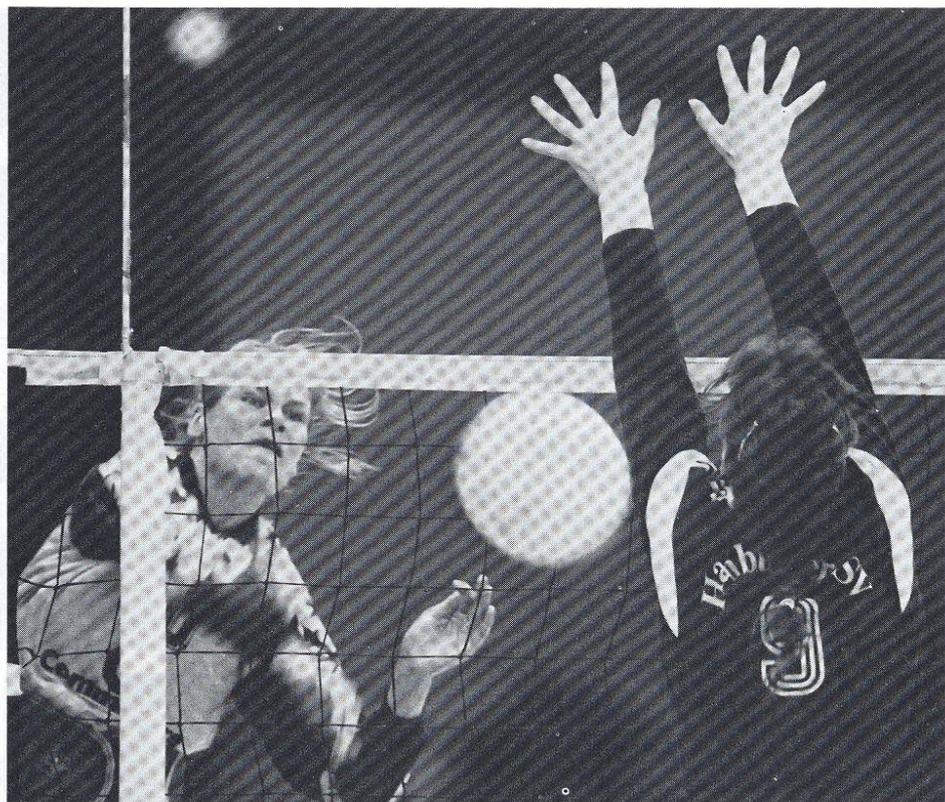
Block

Gudula Staub hat nicht unbedingt ihre beste Saison hinter sich. Die „Volleyballerin des Jahres“ blieb lange hinter den Erwartungen zurück. Als es jedoch in die entscheidende Phase der Saison ging, da war sie voll da. Lohn für die Leistung: die Feuerbacher Nationalspielerin wiederholte ihren Vorjahreserfolg in der Liste der besten Blockspielerinnen. Überraschenderweise taucht die Vorjahreszweite Karin Steyaert gar nicht mehr in der Liste auf. Was zum einen an ihrer Verletzung in der Schlußphase lag, zum anderen aber auch an der Konkurrenz aus den eigenen Reihen: Xiao Jun Yang (2.) und Karen Baumeister (4.). Auch nicht mehr vertreten: Münsters Ex-Nationalspielerin Sigrid Terstegge.

1. (1.) Gudula Staub	CJD Feuerbach	27,8
2. (-) Xiao Jun Yang	CJD Feuerbach	22,6
3. (3.) Mich. Luckner	Bayern Lohhof	12,1
4. (4.) K. Baumeister	CJD Feuerbach	10,6
5. (-) Nancy Celis	Bayern Lohhof	6,6
6. (5.) Alex. Ludwig	USC Münster	5,3
6. (-) Ulrike Schmidt	TV Hörde	5,3
8. (-) Cai Li	1. VC Schwerte	4,2

Annahme

Auffällige Verschiebungen ergaben sich in der Kategorie der Annahmespezialistinnen. Fünf neue Namen tauchen hier auf, nur drei Vorjahresplacierten konnten ihre Position halten. Interessant dabei: Karin Steyaert (2./Feuerbach), Danuta Brinkmann (5./Oythe) und Marita Hüninghake (7./Oythe). Die Spitzenposition er-



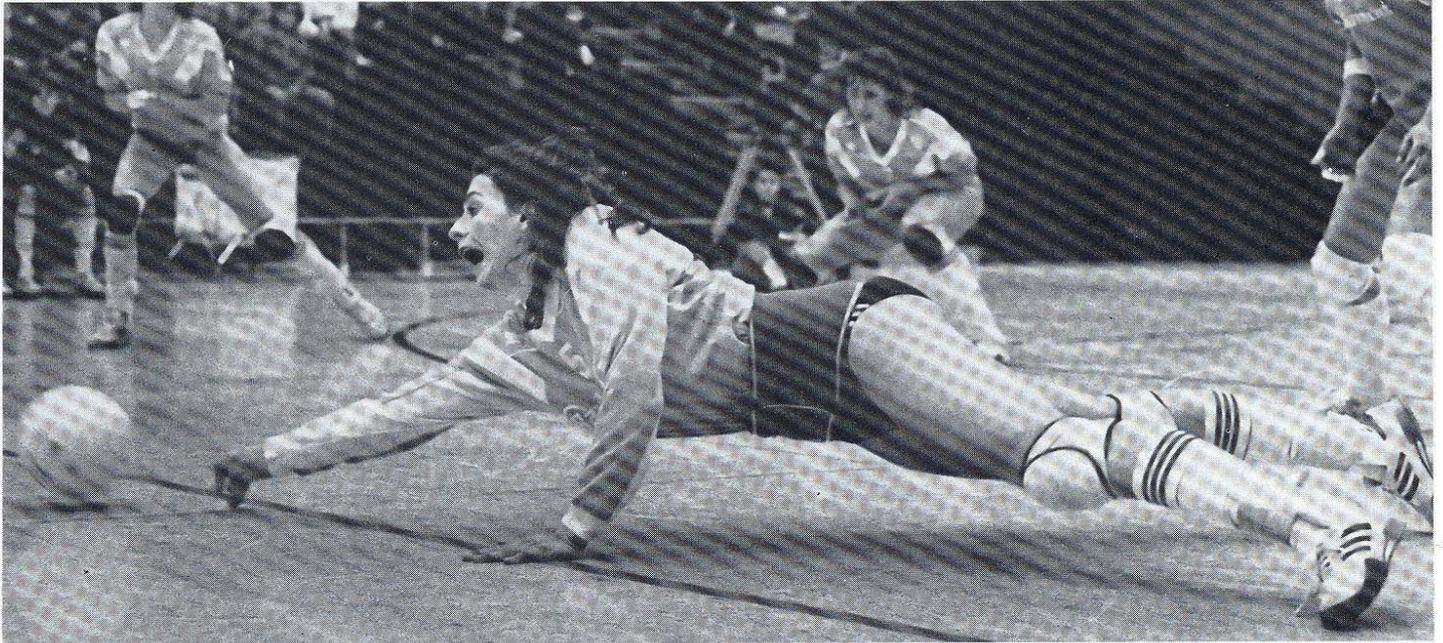
oberte sich Xiao Jun Yang, die damit eine Feuerbacher Tradition fortsetzte. Denn in den vergangenen Jahren stand immer der Name Ute Hankers (Wüstenrot Salzburg) auf Platz eins. Zu den Neulingen zählen auch zwei Absteiger: Ulrike Schmidt und Maike Friedrichsen vom TV Hörde. An der Annahme hat es wohl nicht gelegen, daß die Dortmunder das Oberhaus verlassen mußten.

1. (-) Xiao Jun Yang	CJD Feuerbach	34,8
2. (2.) Karin Steyaert	CJD Feuerbach	18,4
3. (-) Ulrike Schmidt	TV Hörde	13,4
4. (-) Cai Li	1. VC Schwerte	9,4

5. (5.) D. Brinkmann	VfL Oythe	7,4
6. (-) Alena Krizek	Bayern Lohhof	6,4
7. (7.) M. Hüninghake	VfL Oythe	4,4
8. (-) M. Friedrichsen	TV Hörde	2,9

Universal

Keine Frage, wer in dieser Kategorie Platz eins belegen würde. Hier hätte man sich jede Auswertung ersparen können. Xiao Jun Yang und lange nichts dahinter. Die Chinesin knüpfte damit als Nachfolgerin von Ute Hankers wie in der Annahme an Feuerbacher Überlegenheiten an. In keinem Element gab es einen derart souve-



Karin Steyaert (oben) kann nicht nur abwehren. Hinter ihrer Feuerbacher Klubkameradin Xiao wurde sie zur zweitbesten Universalspielerin gewählt. Tina Rux (rechts), in der Zuspiel-Rangliste auf Platz vier, sorgte mit dem HSV für manche Überraschung.
Fotos: Baumann, Hardt

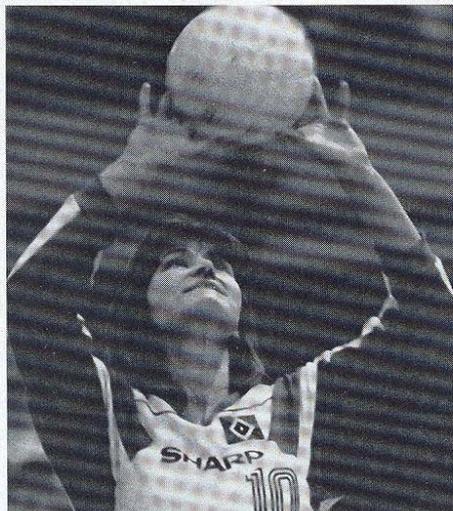
ränen Sieg. Fast 24 Prozent trennen Xiao (37,6) von ihrer Vereinsgefährtin Karin Steyaert (13,8). Der gelang immerhin ein Tausch der Positionen mit der Vorjahreszweiten Marita Hüninghake, die als Leistungsträgerin des VfL Oythe auch wieder für die Nationalmannschaft interessant geworden ist.

1. (-) Xiao Jun Yang	CJD Feuerbach	37,6
2. (3.) Karin Steyaert	CJD Feuerbach	13,8
3. (2.) M. Hüninghake	VfL Oythe	9,9
4. (-) Sus. Köster	USC Münster	8,3
5. (5.) Wang Nai Kang	1. VC Schwerte	7,9
6. (-) Gudula Staub	CJD Feuerbach	6,8
7. (8.) Alena Krizek	Bayern Lohhof	5,5
8. (-) Mich. Luckner	Bayern Lohhof	4,7

Zuspiel

Ohne sie hätte Feuerbach nicht zum zweiten Mal Meisterschaft und Pokalsieg feiern können: Renate Riek, Rekord-Nationalspielerin, die wie keine andere Spielerin ihrer Zunft Regie führte. Neider werden sagen, sie habe dank guter Angreiferinnen leichtes Spiel gehabt. Denen muß man entgegenhalten, daß diese nur dann glänzen können, wenn das Zuspiel stimmt. Renate Riek hat dafür gesorgt. Der Lohhoferin Nina Sawatzki waren hingegen die Hände gebunden, siehe auch Rangliste der Angreiferinnen. Daß die Vorjahreszweite Claudia Wildhardt auf Rang fünf abgerutscht ist, überrascht keinesfalls, bot sie mit dem 1. VC Schwerte über lange Phasen nur Mittelmaß.

1. (1.) Renate Riek	CJD Feuerbach	40,5
2. (3.) Nina Sawatzki	Bayern Lohhof	29,1
3. (4.) Andrea Pedrick	USC Münster	10,1
4. (-) Tina Rux	Hamburger SV	8,3
5. (2.) Cl. Wildhardt	1. VC Schwerte	6,3
6. (-) A. H. Kim-Götz	VC Straubing	3,7



Abwehr

Auf eine gute Abwehrleistung wird seit jeher in der asiatischen Schulung ein besonderes Augenmerk gelegt. So mag es kaum verwundern, daß in der Abwehr-Rangliste zwei Chinesinnen auf den ersten drei Rängen zu finden sind: Xiao Jun Yang (1.) und die für den 1. VC Schwerte spielende Cai Li (3.). Letztere stand im vergangenen Jahr auf Rang zwei. Zwischen die beiden schob sich mit Stefani Legall eine weitere Feuerbacherin, die vor allem gegen Ende der Saison glänzend aufspielte. Übrigens: unter den besten Acht findet man fünf Ausländerinnen, die zwar zum Teil mittlerweile die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen haben, aber immerhin sei die Frage erlaubt: Wird das Abwehrtraining hierzulande vernachlässigt?

1. (-) Xiao Jun Yang	CJD Feuerbach	25,1
2. (-) Stefani Legall	CJD Feuerbach	13,2
3. (2.) Cai Li	1. VC Schwerte	11,7
4. (-) Alena Krizek	Bayern Lohhof	11,3
5. (-) Nina Sawatzki	Bayern Lohhof	10,2
6. (4.) Karin Steyaert	CJD Feuerbach	9,3
7. (-) Ulrike Schmidt	TV Hörde	7,8
8. (3.) Alex. Ludwig	USC Münster	5,8

Aufschlag

Sie kann eben einfach alles: Xiao Jun Yang setzte sich auch als beste Aufschlagspielerin durch und das erneut vor einer Teamgefährtin, in diesem Falle war es Gudula Staub. Nur ein Trio konnte sich wie im vergangenen Jahr in dieser Kategorie placieren. Neben Staub waren es Susanne Köster (Münster) und Michaela Vosbeck (Hörde). Die Vorjahressiegerin Vosbeck mußte dabei den größten Sturz (von eins auf vier) hinnehmen. Das gute Feuerbacher Ergebnis rundet Renate Riek ab, die als Achteplatzierte auch noch in dieser Bestenliste auftaucht.

1. (-) Xiao Jun Yang	CJD Feuerbach	23,4
2. (3.) Gudula Staub	CJD Feuerbach	15,2
3. (4.) Sus. Köster	USC Münster	13,8
4. (1.) Mich. Vosbeck	TV Hörde	10,6
5. (-) Andrea Pedrick	USC Münster	9,7
6. (-) Wang Nai Kang	1. VC Schwerte	7,2
6. (-) Nancy Celis	Bayern Lohhof	7,2
8. (-) Renate Riek	CJD Feuerbach	5,7

Aufsteigerin der Saison

Im vergangenen Jahr konnten wir keine „Aufsteigerin“ präsentieren, weil das Votum der Juroren kein klares Ergebnis erbrachte. Anders in dieser Saison Maïke Friedrichsen, Jung-Nationalspielerin des TV Hörde, die in der kommenden Saison in Feuerbach spielen wird, hatte die Sympathien der Jury-Mitglieder auf ihrer Seite. Schuld daran hatten sicher auch die überraschend guten Leistungen im DVV-Trikot beim Bremer Nationenturnier. Auf Rang zwei, vor der gleichfalls als Jung-Nationalspielerin etablierten Ulrike Schmidt, liegt ein aufstrebendes Talent eines Aufstiegers: Inka Pelly, mit dem Hamburger SV zu Saisonbeginn in die 1. Liga aufgestiegen, steht wohl auch stellvertretend für die schwungvolle Hamburger Garde, die mit manch überraschendem Ergebnis für Furore sorgte.

1.	M. Friedrichsen	TV Hörde	36,6
2.	Inka Pelly	Hamburger SV	27,2
3.	Ulrike Schmidt	TV Hörde	12,9